

Herrn  
Oberbürgermeister Fritz Kuhn  
Landeshauptstadt Stuttgart  
Marktplatz 1  
70173 Stuttgart



**CDU** BEZIRKSGRUPPE  
MÖHRINGEN

Vorsitzender  
**Matthias Scheible**  
Oberdorfstr. 33  
70567 Stuttgart  
Telefax: (07 11) 76 55 6 18  
Mobil: (01 72) 70 33 200  
E-Mail: matthiasscheible@gmx.de

Stuttgart, 23. Juli 2015

## Nachverdichtung im Fasanenhof

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Kuhn,

lassen Sie mich auf o.g. Sachverhalt zu sprechen kommen. In diesem Zusammenhang haben wir auch unsere Gemeinderatsfraktion angeschrieben und um Unterstützung unseres Anliegens gebeten. Mit gleicher Bitte kommen wir nun auch auf Sie zu.

Am 16.12.2013 war in der „Filder-Zeitung“ zu lesen, „Absage an Nachverdichtung“. Den entsprechenden Artikel lege ich in der Anlage bei. Schon damals hatte man sich mit einer Nachverdichtung auf dem Fasanenhof beschäftigt und hierzu Stellung bezogen.

Ruft man sich die damalige Diskussion ins Gedächtnis und sieht man sich heute wieder mit den Plänen aus dem Jahr 2013 konfrontiert, so stellt sich die Frage, wieso und ob eine Nachverdichtung heute akzeptabler sein kann?

Für die CDU im Bezirksbeirat und im Stadtbezirk steht heute wie damals fest, dass es am Fasanenhof keine Nachverdichtung auf Grundlage der Pläne von 2013 geben darf. Uns ist dabei bewusst, dass in prosperierenden Städten, wie Stuttgart, Nachverdichtungsprojekte eine hohe Relevanz haben, da hier ein großer Druck auf dem Wohnungsmarkt besteht. Gleichsam sind wir jedoch der Auffassung, dass der Stadtteil Möhringen und damit auch der Fasanenhof im Rahmen der Wohnraumbeschaffung bereits in einem mehr als angemessenen und vertretbaren Maß berücksichtigt wurden. Beispiele wie der Europaplatz, das Wohngebiet Seepark und nunmehr auch die Wohnbebauung am Hansa-Areal zeigen, dass der Stadtbezirk bereits Wohnraum schafft. Dabei gilt aber auch immer zu berücksichtigen, dass der Wohnraum nicht nur erschwinglich ist, sondern auch Lebensqualität bietet. Für die Steigerung der Lebensqualität hat man in den vergangenen Jahren viel Geld in den Fasanenhof gegeben. Nicht nur die eigens hierfür ins Leben gerufene Bürgerinitiative, sondern auch die CDU Möhringen sieht diese geschaffene Lebensqualität mit einer Nachverdichtung gefährdet. Einer Nachverdichtung kann daher heute wie damals nicht zugestimmt werden.

Darüber hinaus sei an dieser Stelle noch angemerkt, dass man sich vor Ort mehr als verwundert zeigt, dass trotz eines abschlägigen Votums vor Ort und im Gemeinderat die Planung aus dem Jahr 2013 nunmehr im Rahmen einer Bürgerbeteiligung erneut zur Disposition gestellt wird. Bürgerbeteiligung mag dort sinnvoll sein, wo es noch keine Meinungsbildung gab aber sicherlich nicht dort, wo man sich bereits mit dem Ansinnen der Verwaltung beschäftigt hat. Hier sollte sich die Stadt dann doch fragen, welchen Wert haben der Bezirksbeirat und seine Entscheidungen?

Die nunmehr anfallenden Honorarkosten - bis zu 40.000 Euro - für das mit dem Projekt betraute Planungsbüro hätten sicherlich auch an anderer Stelle sinnvolle Verwendung gefunden. Die Bürgerinnen und Bürger werden sich, in Bezug auf den letzten Doppelhaushalt, daran erinnern, dass z.B. der Einsatz von 35.000 € zur Verbesserung der Situation am Riedsee nach den Anregungen des Anglervereins abgelehnt worden ist.

Die Fraktion der CDU im Bezirksbeirat möchte daran erinnern:

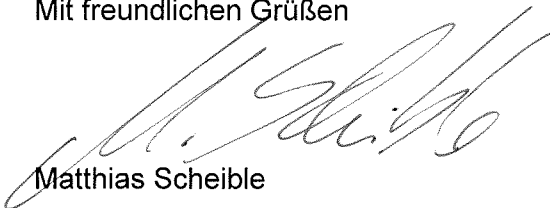
Das zwischenzeitlich abgeschlossene Projekt „soziale Stadt“ war im Fasanenhof sehr notwendig, gut durchgeführt und zum Abschluss gebracht. Es taugt zum Vorzeigeobjekt für die Landeshauptstadt. Wir erkennen ein in den Diskussionen der vielfältigen Bürgerbeteiligungen entwickeltes Selbstwertgefühl der Bürgerinnen und Bürger, die sich im Bürgerverein artikuliert.

In diesem Projekt wurde an mehreren Stellen in erheblichem Umfang nachverdichtet. Herr Baubürgermeister Hahn konnte sich jüngst bei der Eröffnung des Europaplatzes davon wieder einmal persönlich überzeugen. Das alles wurde von den beteiligten Anwohnerinnen und Anwohnern mitgetragen.

Wir befürchten nun, die Erfolge des seitherigen wissenschaftlich begleiteten Projekts durch zusätzliche Nachverdichtung zu verlieren. Wir treten dafür ein im Sinne des vielbeschworenen „Gehört werden“ das entwickelte bürgerschaftliche Engagement über Jahre ernst zu nehmen und nicht kurze Zeit später zu konterkarieren.

Wir bitten Sie daher, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sich im Rahmen Ihrer Möglichkeiten für unser Anliegen einzusetzen und auf Ihre Kollegen und Kolleginnen Bürgermeister und den Gemeinderat einzuwirken. Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen



Matthias Scheible

Pläne zur Nachverdichtung in Möhringen

## Absage an Nachverdichtung

Von Stefanie Käfferlein 16. Dezember 2013 - 12:30 Uhr



Die

Wohnungsbaugenossenschaften wollen nachverdichten. Die Bezirksbeiräte erteilten dem jedoch eine Absage. Foto: Müller, Kai

Möhringen – Vier Wochen ist es her, dass Michael Hausiel im Möhringer Bezirksbeirat gewesen ist. Damals hat der Mitarbeiter des Stadtplanungsamts die Bezirksbeiräte darüber informiert, dass es fünf Anfragen von Wohnungsbaugenossenschaften gibt, die Interesse an einer Nachverdichtung auf dem Fasanenhof haben. Zudem hat die SWSG Interesse, eine städtische Fläche am Logauweg zu kaufen. Am Mittwoch stattete Hausiel den Lokalpolitikern einen zweiten Besuch ab. Sie hatten sich intern darüber beraten, wie sie zu den Plänen auf dem Fasanenhof stehen.

### CDU lehnt Nachverdichtung ab

Konkret geht es um Flächen im Gebiet zwischen Ehrlichweg, Kurt-Schumacher-Straße und Sautterweg. Die Postbaugenossenschaft BW und die Baugenossenschaft Friedenau wollen zwischen Sautter- und Ehrlichweg vier Gebäude mit 45 Wohnungen bauen, die GWF hat Interesse an zwei Gebäuden mit 26 Wohnungen am Ehrlichweg, Flüwo und VdK-Baugenossenschaft haben acht Gebäude mit 48 Wohnungen zwischen Kurt-Schumacher-Straße, Giesche- und Ehrlichweg auf der

## Agenda.

Der CDU-Bezirksbeirat Klaus Ebert sprach klare Worte. „Wir lehnen eine Nachverdichtung in dieser Form ab“, sagte er. Der Fasanenhof lebe von seiner Großzügigkeit. „Wenn man das nun kaputt macht, macht man auch den Fasanenhof kaputt“, fügte er hinzu. Eine, wie Bezirksbeirat Rudolf Schaaf sagte, „etwas andere Sicht der Dinge“ hatten die Sozialdemokraten. „Wir können uns in Teilen eine Nachverdichtung vorstellen“, sagte er. Mit den Gebäuden der Postbaugenossenschaft BW und der Baugenossenschaft Friedenau könnten sie sich anfreunden, im Gegensatz zu den Wohnungen der GWF. Die Gebäude der VdK-Baugenossenschaft und der Flüwo würden sie weiter nördlich befürworten. Ein entsprechender Prüfauftrag bekam in der Sitzung jedoch keine Mehrheit.

## **Kritik an der Informationspolitik des Jugendamts**

Petra Leitenberger (Grüne) sagte, dass für ihre Fraktion lediglich die Gemeinbedarfsfläche am Ehrlichweg verbunden mit Wohnungen zur Nachverdichtung vorstellbar sei. Zum Hintergrund: Diese Fläche ist in städtischer Hand. Möglich sind dort eine Gemeinbedarfsnutzung aber auch Wohnungen. Verschiedene Fachämter haben Interesse angemeldet. Dass künftig weitere Kitaplätze nötig seien, bezweifelt Leitenberger. In dem Zusammenhang kritisierte Bernd Eppinger von der FDP die Informationspolitik des Jugendamts. Sein Vorwurf: die Bezirksbeiräte bekommen keine einheitliche Auskunft zur derzeitigen Situation und zum Deckungsgrad in den Kindertagesstätten.

Bezirksvorsteher Jürgen Lohmann schlug vor, die Jugendhilfeplanerin der Stadt einzuladen. Sie hat ihr Kommen für Januar inzwischen bestätigt. Den Verkauf der Fläche am Logauweg lehnten die Räte schließlich ebenso ab, wie die Nachverdichtung durch die Wohnungsbaugenossenschaften. Lediglich für die weitere Planung auf dem städtischen Areal am Ehrlichweg gaben sie grünes Licht.